



Heiner Leberh, Harald Pflüger und Paul Hug (von links) vor der Drehleiter (Baujahr ca. 1952). Die große Garage im ehemaligen Feuerwehrhaus Hertmannsweiler, heute Vereinshaus, dient dem Feuerwehrmuseum künftig als Werkstatt für Fahrzeuge und der Jugendfeuerwehr als Lager für größere Gerätschaften.

# Platz für Oldtimer gefunden

Feuerwehrmuseumsverein froh: Lager bei Recycling Schief, Werkstatt in Hertmannsweiler

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
REGINA MÜNDER

Winnenden.

Einige schlummernde Schätze des Feuerwehrmuseums sind bis zu 77 Jahre alt und verstaubt. Fünf Magirus und Mercedes harren ihrer Restaurierung durch sieben fachkundige Herren um Harald Pflüger. Er freut sich, dass dafür nun eine eigene Werkstatt und ein großes Lager zur Verfügung stehen.

„Die Nachricht, dass die Kastenschule geräumt werden muss, hat uns kalt erwischt“, sagt Heiner Leberh, Zweiter Vorsitzender des Feuerwehrmuseums. „Mit uns hatte vorher niemand gesprochen.“ Wieder ein altes Gebäude, das die ehrenamtlichen Sammler und Restaurierer, nach dem Haus Oppenländer und dem Farrenstall, verlassen mussten. Doch ganz allein steht und stand der Verein nicht da. Leberh zeigt eine Vereinbarung, dass Stadt und Verein Träger des Feuerwehrmuseums sind. OB Hartmut Holzwarth nahm die Gelegenheit

beim Schopf und sprach mit Michael Schief, als die Feuerwehr auf dem Gelände des Recyclingbetriebs ihre Hauptübung machte. Und siehe da, in der Tiefgarage auf dem ehemaligen AEG-Gelände fand sich eine ausreichend große und hohe Fläche, um fünf, sechs Fahrzeuge, Leitern und Spritzen unterzubringen. Ralf Köder (Leiter Immobilien und Wirtschaftsförderung im Rathaus) besprach die genauen Konditionen. Die Schätze waren gerettet. Es geht um die ehemalige Winnender Drehleiter (Baujahr etwa 1952), ein Magirus-Tanklöschfahrzeug (Baujahr 1955 bis 1958), ein Löschfahrzeug Baujahr ca. 1950 in der Originalfarbe Dunkelrot. „Dieses Kriegsfahrzeug hatte Gelb- statt Blau“, so Pflüger über den nächsten Magirus. Den Opel wird die Weinstädter Feuerwehr übernehmen. „Und dieses hier hat mein Vater bei Wüstenrot auf einem Bauernhof entdeckt. Wenn's nach mir geht, fangen wir mit dem an“, sagt Harald Pflüger und zeigt einen Mercedes, Baujahr 1940 bis 1945. Er war einst grün lackiert, weil er im Zweiten Weltkrieg zur Feuerpolizei gehörte. „Die Restaurierung wird schwierig mit dem Dachaufbau aus Holz“, ahnt Pflüger.

## Vor der Sanierung wird ein Oldtimer geputzt und fotografiert

Der Vorteil an der ab Oktober geltenden Neuregelung ist, dass das Lager zentral ist und die Arbeit an einzelnen Fahrzeugen nicht mehr in der Werkstatt von Omnibus-Pflüger erfolgt, wo alles nach jedem Einsatz weggeräumt werden musste. Extrem umständlich, weil ein Oldtimer komplett zerlegt wird, bis die Karosserie sozusagen nackig da steht. Die neue Werkstatt ist die Garage im ehemaligen Feuerwehrhaus Hertmannsweiler, heute Vereinshaus. Dort kann alles liegen bleiben, bis Teile erneuert und wieder zusammengefügt sind. Vor einer Sanierung wird das Auto geputzt und fotografiert. „Damit wir es nach zwei, drei Jahren wieder zusammenbringen“, sagt Harald Pflüger. Bei einer Spritze gingen sogar mal 20 Jahre ins Land, bis sie fertig war. Ohne Dokumentation wären die Nachfolger derer, die's angefangen haben, verloren.

Kleinere Gerätschaften können nach wie vor in der Werkstatt unterm Feuerwehrmuseum gerichtet werden, Fahrzeuge gar nicht – sie ist nur ein bisschen höher als eine normale Garage und hat eine sehr steile Zufahrt.



Restaurieren heißt erst mal: zerlegen. Harald Pflüger vor Fotos von der Wiederherstellung der Kraftfahrtspritze Benz-Gaggenau. Das Museumsstück ist beinahe jedes Wochenende unterwegs, zum Beispiel bei Hochzeiten. Fotos: Habermann



Werkstatt im Feuerwehrmuseum: Die Metz-Stadt-spritze, Baujahr etwa 1850, ist so gut wie fertig.

## 10 020 Euro im Jahr

■ Die Stadt übernimmt ab Oktober die jährlichen Mietkosten für **200 Quadratmeter Lagerfläche** an der Max-Eyth-Straße 14 in Höhe von derzeit **7140 Euro (brutto)**.

■ Für die Garage im Vereinshaus Hertmannsweiler deklariert sie den jährlichen Mietwert und anteilige Betriebskosten in Höhe von **2880 Euro** als Zuschuss an Feuerwehrmuseumsverein und Jugendfeuerwehr.

■ Die Nutzer müssen auf regelmäßige Nutzungen und Sonderveranstaltungen im Vereinshaus **Rücksicht nehmen**. Wenn der Männergesangverein im Saal probt, hat es ruhig zu sein.